



**Komm Hl. Geist - entzünde in uns
das Feuer Deiner Liebe !**

ein Bericht von den Missionsreisen des Apostels Paulus in der Apostelgeschichte macht deutlich, was der Geist Gottes bewirken konnte:

Auf der ersten Reise kommen Paulus und Barnabas nach Kleinasien (heute Türkei). Dort gehen sie nach Antiochia in Pisidien und verkünden in der dortigen Synagoge Jesus als den Messias. – Die Reste der Synagoge stehen heute noch. – Doch es gibt Aufruhr, und sie werden vertrieben. So kommen sie nach Ikonion (heute die Stadt Konya). Ein Teil kommt zum Glauben, doch ein Teil der Leute will sie steinigen. Sie können fliehen und kommen nach Lystra. Hier werden sie erst als Götter verehrt, nachdem sie einen

Kranken heilen konnten. Doch dann kommen Leute aus Antiochia und Ikonion, die die Menge überreden. So steinigen sie Paulus, doch er überlebt und geht nach Derbe.

Nachdem sie dort Jünger gewonnen haben, kehren sie nochmals nach Lystra, Ikonion und Antiochia zurück. Obwohl sie dort nur knapp mit dem Leben davongekommen waren, hält es sie nicht davon ab, den neuen Jünger in diesen Orten Mut zuzusprechen und sie zu ermahnen, treu am Glauben festzuhalten. (Apg 14)

Woher haben Paulus und Barnabas selber den Mut dazu? Die Apostelgeschichte antwortet: „Sie waren voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist (Apg 13,52).“

Freude und Begeisterung, Glaube und Mut, das hat der Geist bewirkt. Ohne ihn wäre das Werk nicht gelungen.

Dieser Geist wirkt auch heute in allen, die diesen Geist empfangen wollen. Komm Hl. Geist – entzünde in uns das Feuer Deiner Liebe!
Herzliche Pfingstgrüße!

Ihr Pfarrer

Stephan Riechel



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

„Wenn die Mischung stimmt, dann knallt's“



Unter diesem explosiven Motto feierte die Katholische Studentengemeinde (KSG) Jena Ende April ihr 66. Patronatsfest. Vier Tage lang wurde getanzt, gebetet, getrunken, gesungen und gelacht, gegessen, erzählt und Theater gespielt. Der Patron Petrus Canisius gab dabei auf alle Acht.



Für uns KSGler ist das Patfest DER Höhepunkt des Jahres, aber auch darüber hinaus sind wir auf vielfältige Weise aktiv: Rund 40 KSGler aus verschiedenen Ländern Europas, Afrikas und Asiens prägen unsere Gemeinschaft, teilweise reisen sie dafür auch aus Weimar und Erfurt an. So können in der KSG gelebter christlicher Glaube und Gemeinschaft erfahren werden, da jeder unabhängig von Konfession, Religion oder Herkunft willkommen ist.

Jeden Montag treffen wir uns zum Abendbrot, zu einer Andacht und einem Vortrag. Danach gibt es Gelegenheit zum Reden, Spielen und Zusammensein. Über den KSG-Abend hinaus gibt

es noch zahlreiche weitere Aktionen und Veranstaltungen: Wir haben einen Schriftkreis, ganz neu einen Rückenfitness-Kurs, Tanzabende, Spieleabende, KSG-Urlaube, Klosterwochenenden und viele Veranstaltungen gemeinsam mit der katholischen Studentenverbindung Salana. Außerdem engagieren wir uns sozial für das Deutsche Leprosen- und Tuberkulose-Hilfswerk und sind ökumenisch aktiv, etwa bei gemeinsamen Gottesdiensten mit den anderen christlichen Hochschulgruppen. Überregional vernetzen wir uns mit anderen KSGn bei gemeinsamen Aktionen, Wallfahrten und Wochenenden.

Unterstützt – ideell und auch finanziell - werden wir dankbarerweise auch von einem Förderkreis, in dem auch ehemalige Studenten der KSG unseren Weg begleiten.

Um die Planung und Durchführung der zahlreichen Aktionen zu gewährleisten, wird die KSG Jena von einem Sprecherkreis und dem Hochschulseelsorger Diakon Daniel Pomm geleitet.

Wir KSGler freuen uns, auf so vielfältige Weise ein lebendiger Kirchorth der Pfarrgemeinde Jena zu sein, und freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.



Schaut vorbei am „Johannisfriedhof 1“ über dem Katholischen Kindergarten!
Alle Infos und aktuelle Termine gibt es auf unserer Homepage www.ksg-jena.de.

S. Skalitz

Schwester Maria Romana Thurm gestorben



Am Gründonnerstag ist im Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda im Alter von 83 Jahren die Vinzentinerin Sr. Maria Romana Thurm gestorben. Viele in der Jenaer Gemeinde werden sich noch an Schwester Romana erinnern:

25 Jahre lang, von 1974 bis 2001,

sorgte sie für einen Mittagstisch in der Katholischen Studentengemeinde „Petrus Canisius“. „Schwester“ war in diesen Jahrzehnten zu einer festen Institution der Jenaer Studentengemeinde geworden: Ihre Kochkünste, ihre Ratschläge und Lebensweisheiten, aber auch ihr unerbittliches Regiment bei der Reinigung der KSG-Räume oder die Verabreichung von Hingfong- und Arnika-Tropfen gegen alle denkbaren Übel machten sie für viele nicht nur zu einer eindrücklichen Gestalt, sondern auch zu einer prägenden Wegbegleiterin der Studienzzeit.

Aus Breitenworbis im Eichsfeld stammend, war Sr. Romana nach einer von Krankheit und Tod beider Eltern geprägten Kindheit ins Katholische

Krankenhaus in Erfurt gekommen, wo sie kochen lernte und 1954 mit 18 Jahren ins Noviziat der Vinzentinerinnen eintrat. Nach Jahren in der Küche und Hauswirtschaft des damaligen Krankenhauses in Dermbach und im Luisenhaus in Jena erhielt Sr. Romana dann die Möglichkeit, die zu ihrer eigentlichen Lebensaufgabe wurde: Das Kochen für den Mittagstisch der KSG, der als täglicher Treffpunkt, als „katholische Mensa“ an der „sozialistischen Universität“, aber auch noch weit über die DDR-Jahre hinaus eine zentrale Stellung im Gemeindeleben der KSG einnahm.

Ohne Romanas Erfindungsreichtum am Herd, ohne das energische Bestehen auf ihren Regeln, ohne ihre unerlässlichen „Beziehungen“ zu Jenaer Fleischern und zum Lebensmittelhandel in der DDR-Zeit wäre dies nicht möglich gewesen. Da konnte man auch manche Rüge gut wegstecken – mit ihrer Meinung hielt sie nie hinter dem Berg. So war es ein tiefer Einschnitt, als sie 2001 krankheitsbedingt Jena verließ und in das Fuldaer Theresienheim der Vinzentinerinnen umzog. Aber auch danach blieben die Bande zu vielen „Ehemaligen“ der Jenaer KSG bestehen. Nun – so hoffen und glauben wir – hat Schwester Maria Romana ihre ewige Heimat bei Gott gefunden.

S. Gerber

Stiftungspreis der Sparkassenstiftung



Eine schöne Überraschung für den Kontaktkreis Migration (KKM)

Am Donnerstag, dem 9. Mai 2019, fand in unserem Gemeindehaus die Preisverleihung des Stiftungspreises für innovative Gemeindearbeit in Kirchen und religiösen Gemeinschaften 2018 der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland statt. Der Preis für das Jahr 2018 stand unter dem Motto „Gemeinschaft fördern – andere einladen“. Verschiedene Gruppen, Vereine, Gemeinschaften hatten sich mit insgesamt 12 Projekten um diesen Stiftungspreis beworben. Hierzu gehörte auch die Bewerbung



des KKM mit der im vergangenen Jahr begonnenen Veranstaltungsreihe „Begegnung von einheimischen und zugewanderten Christen aus aller Welt“.

Pfarrer Riechel begrüßte zunächst alle anwesenden Bewerber und Bewerberinnen. Im Grußwort von Herrn Rabich (Vorstandsvorsitzender der Spar-



kassenstiftung Jena-Saale-Holzland) und der anschließenden Laudatio für die eingereichten Projekte durch Frau Raab (Schulleiterin des Christlichen Gymnasiums Jena) wurde deutlich, dass viele wunderbare und beeindruckende Projekte die ausgelobten Preise (1. Preis, 2. Preis, 3. Preis) verdient hätten. Umso größer war die Freude für die anwesenden Teammitglieder des KKM, als verkündet wurde, dass der KKM mit seiner Veranstaltungsreihe für den 1. Preis ausgewählt wurde.



Was meint der KKM zu diesem Preis?

Bereits mit der Realisierung dieser Veranstaltungsreihe konnten wir selbst die „Früchte unserer Arbeit“ ernten. Umso schöner ist nun dieser

Preis, der uns darin bestätigt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben – auch wenn dieser Weg nicht immer einfach war.

Natürlich ist bei allem Engagement und allen bisherigen Veranstaltungen noch „Luft nach oben“. Damit ist dieser Stiftungspreis für uns nicht nur Honorierung der bisherigen Arbeit, sondern vor allem auch Ansporn für die weitere Arbeit des KKM:

Ansporn dafür, engagiert weiterzumachen und neue Formen der Begegnung zu schaffen. Die mit dem Stiftungspreis verbundene Zuwendung von 1.000 Euro möchten wir hierfür konstruktiv nutzen.

Doch zunächst laden wir alle Gemeindemitglieder herzlich zu den weiteren Veranstaltungen der diesjährigen Reihe „Begegnung von einheimischen und zugewanderten Christen aus aller Welt“ ein!

Das nächste Treffen findet am 23.06.2019 statt. Unter dem Thema „Internationale Küche – Wir kochen gemeinsam“ werden wir u.a. eine Spezialität der arabischen Küche, „Dolma“ (gefüllte Weinblätter), zubereiten.

K.Hüfner für den KKM



Sollten Sie an einer Unterstützung des KKM interessiert sein oder einfach nur Fragen haben, kontaktieren Sie uns gerne unter migration@stjohann-jena.de



Dank für 6 Jahre Jena – Vielfalt und Wandel



In meiner Anfangszeit in Jena war ein von mir häufig gebrauchter Ausspruch: „In Jena ist alles anders.“ Dieses entsprang wohl der Vielzahl von Möglichkeiten, meinem Eindruck von der wachsenden Stadt Jena und die dadurch wachsende Gemeinde mit ihren viele jungen Familien. Halt anders als in den meisten von mir bisher erlebten Pfarreien des Bistums.

Diese Vielfalt durfte ich 6 Jahre miterleben und gestalten. So bin ich voller Dank für die gegebenen Möglichkeiten und für die vielen Eindrücke dieser Zeit. Ebenso schaue ich aber auch dankbar auf die mir gegebene Zeit des Lernens an den verschiedenen Herausforderungen in Jena und sei es nur mein monatliches „Sudoku“ beim Erstellen des Ministrantenplans.

Aus den vielen zu formulierenden Dankesworten greife ich hier drei stellvertretend heraus:

Ein Dank gilt den Ministranten und ihren Familien, den Ministrantenausbildern und besonders Frau Schröder und Herrn Klahn. Da die Ministrantenpastoral ein Teil meines Berufungsweges ist, war ich sehr froh, dass ich in Jena mich als Kaplan in eine gut funktionierende Ministrantengruppe einbringen und diese weiter aufbauen und gestalten konnte. Gemeinsam wurden mittlerweile über 60 Ministranten ausgebildet. Auf viele miteinander gestaltete Gottesdienste, Fahrten und Aktionen kann ich nun dankbar zurückblicken.

Danke, dass ich in unserem katholischen Kindergarten immer willkommen war. Besonderer Dank gilt Leiterin Frau Strosche, allen Erzieherinnen und den Kindern. Ich erlebte hier einen lebendigen und konkreten Ort von Kirche, um die Kinder des Kindergartens und der Gemeinde mit ihren Familien kennenzulernen. Für mich war es auch ein Platz des gemeinsamen Mittagessens.

So gab es fast immer den Hinweis: wenn Grießbrei oder Milchreis in Aussicht war, worauf ich mich sehr freute.

Dank den vielen Helfern und Ehrenamtlichen der Gemeinde, dass die zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen stattfinden konnten, die ich mit organisieren durfte. Seien es die jugendlichen Helfer bei den RKWs, die



Kleingruppenbegleitern in der Firmvorbereitung, die Autofahrer, die verschiedenen Chöre und weitere, die vieles ermöglichten.

Doch in der reichen Zahl der Möglichkeiten lag auch die Herausforderung des Wandels in der Pfarrei, der diese Jahre mit prägte.

Ein reicher Wechsel fand bei den hauptamtlichen Mitarbeitern statt. Frau Ullmann, der ich auch besonders danken möchte, sprach einmal: „**Die Kontinuität ist der Kaplan**“. Zu Beginn wollte ich die Aussage nicht ganz ernst nehmen, doch mittlerweile habe ich in Jena viele Wechsel von Hauptamtlichen erlebt.

Ebenso gab es mit der Neugründung der Pfarrei eine weiter gehende Veränderung, die ich von Anfang an im Gründungsrat mitbegleiten konnte. Es brachte manche Umstrukturierung in der Pfarrei, aber auch gegenseitige Bestärkung, wie beim geplanten Pfarrefest mit Fronleichnamspzession in Apolda.

So sage ich Danke für die gemeinsame Zeit in Jena mit der faszinierenden Vielfalt der Erfahrungen und den vielen Menschen, die mich begleiteten und die ich kennenlernen konnte.

Ich bitte um Ihr Gebet für meinen weiteren Werdegang und meine Zeit als Pfarrer in Saalfeld. Und wer in Saalfeld vorbeikommt, darf gerne auch mal anklopfen.

In dankbarem Blick auf 6 Jahre in Jena
Ihr Kaplan David Wolf



Wir als Redaktionsteam wünschen unserem Kaplan auf seinen neuen Wegen in Saalfeld Gottes reichen Segen!



Neue Einblicke in die goldene Stadt



Gläubiger, Brüder und Schwestern, erstrahlte die Kathedrale noch mehr. Am Mittwoch führen wir zum Heiligen Berg und feierten einen Gottesdienst in der Wallfahrtsbasilika.

Auch in diesem Jahr folgten wieder 47 Menschen aus der Pfarrei der Einladung von Pfarrer Ipolz zu pilgern. Doch was wollen wir in Prag? Das ist doch eine Stadt, die jeder kennt und dabei so einfach zu erreichen! Weit gefehlt, denn wer dachte, dort kenne ich einfach alles, wurde eines Besseren belehrt, denn uns führten die Pilgerwege oft abseits vom allgemeinen Tourismus. Und schon unsere erste Station auf dem Weg nach Prag ließ daran keinen Zweifel.

Wir besuchten die Gedenkstätte Lidice, ein Dorf, das unter menschlicher Willkür und Machtdemonstration am 10. Juni 1942 ausgelöscht wurde. Ein schrecklicher und doch sehr wichtiger Ort, den man unbedingt besucht haben sollte.

Von dort ging es weiter in die älteste Kirche Böhmens St. Clemens. Ganz ehrlich, so verborgen, da kommt keiner hin und wir wurden sogar empfangen und haben dort den ersten Einblick in die Kultur- und Religionsgeschichte erhalten. Hier bekam man ein gutes Gespür von Kirche im Anfang und im Kleinen.

Der nächste Tag begann nach dem Frühstück mit einer Führung im Strahov-Kloster und sicher waren hier auch schon viele zu Besuch.

Natürlich gehört der Hradshin unbedingt ins Programm und im Anschluss ging es historisch weiter auf den Spuren der böhmischen Könige und Heiligen auf der Prager Burg.

Einen besonderen Abschluss des Tages erlebten wir in der St. Veit-Kathedrale. Hier durften wir gemeinsam mit dem Kardinal die Sigismund-Messe feiern und ohne Touristen im Kreise



Nach einem guten Mittagessen im Kloster ging es zum nächsten Kloster in Brevnow. Hier wurden wir geführt von einer aktiven Christin der Gemeinde, die uns hochschwanger und doch mit so unendlich viel Freude und Stolz ihre Kirche bis in die verborgenen Tiefen vorstellte. Dies war sehr beeindruckend.

Der Abend war frei für die Kultur und so konnte man in verschiedene Theater gehen oder eben einfach nur die Füße etwas ausruhen!

Der nächste Tag und der nächste Besuch! Wir fuhren auf den Weißen Berg und besichtigten dort die Wallfahrtsanlage. Eine Benediktinerin zeigte uns alles und nahm uns in ihren Bann, denn sie lebte für diesen Ort und für die Menschen. Eine beeindruckende und weltoffene Frau stand uns da gegenüber, die uns viel Einblick in ihr Leben gewährte. Mir ist vor allem in Erinnerung geblieben, dass sie sagte: Alle zu lieben, wie es in der Schrift steht, ist sehr schwer, eigentlich nicht zu schaffen, aber den anderen ehren und achten, das ist ein Ziel, das man sich gut vor Augen halten kann.

Ich nehme dies gerne mit in meinen Alltag und wünsche dieser Frau noch viele gesunde Jahre und unserer Kirche mehr von diesen Menschen.



Von dort ging es zum Straßenbahn-depot, und mit einer historischen Stadtrundfahrt der besonderen Art erkundeten wir Prag!

Nun standen wir gemeinsam vor dem Tor der Prager Botschaft. Was hatten wir nicht alles schon über diesen Ort gehört, und nun standen wir hier und konnten auch hinein, um alles anzusehen und auch ein wenig in die Geschichte einzutauchen, die hier geschehen ist und doch sehr viel mit unserem Leben zu tun hat.

Dann ging es zu Fuß durch Prag auf den Spuren der Prager Bürger. Dank unseres genialen Reiseleiters, Petr Krizek, lernten wir auf sehr persönliche Weise Prag kennen. Nicht nur, dass wir wissen, wo seine Großmutter lebt, sondern auch, wo er seine Frau das erste Mal sah, und vieles mehr.

Natürlich war es ein Muss einen Abend im U Flecku zu verbringen, der traditionellen Prager Brauerei.



Der letzte Tag führte uns in die Heimatgemeinde von Petr Krizek, zu Maria Friedenskönigin in Prag- Lhotka. Hier gibt es einen ganz besonderen Kreuzweg, welcher uns mitnimmt in die

Leidensgeschichte mit unserem Leben und unsere Zeit. Viele von uns haben diesen Kreuzweg als DVD oder Büchlein mitgenommen, denn so etwas hat wohl noch keiner gesehen. Neugierig? Dann melden Sie sich bei den Pilgern!

Die Kirche befindet sich mitten in einer riesigen Plattenbausiedlung und hier ist man wirklich Außenseiter als Christ. Doch diese Gemeinde hat ihren Auftrag verstanden und lebt ihren Glauben nicht für sich, sondern bereichert in vielen kleinen und großen Begegnungen ihre Mitmenschen. Mich hat dies besonders berührt und mir viel Mut gemacht, auch neue, andere Wege zu probieren, den Glauben in die Welt zu tragen und ihn nicht für uns als den großen Schatz zu bewahren, sondern so viele wie nur möglich daran teilhaben zu lassen.

Das war ein sehr gutes Gespräch über die Pastoralarbeit und leider verging die Zeit viel zu schnell, und wir mussten Abschied nehmen.

Abschied von einer Stadt Prag, die ich nun mit anderen Augen sah, Abschied von einem Reiseleiter, der so viel zu erzählen hat und oft sagen musste: Das schauen und hören wir uns beim nächsten Mal an, Abschied von so vielen Eindrücken, die wohl noch eine ganze Weile brauchen, bis sie den richtigen Platz in meiner Erinnerung gefunden haben. Doch auch Freude auf zu Hause!!

Ja, auch das war wieder eine Pilgerreise der besonderen Art und schon jetzt lade ich ein, doch mal mit zu pilgern!

B. Wiora



In der Karwoche haben sich vier Mädchen aus unserer Gemeinde auf die Teilnahme an einem TeenSTAR-Kids-Kurs eingelassen und, soviel sei bereits zu Anfang gesagt, ihn mit großem Gewinn und der Erinnerung an viele schöne Stunden abgeschlossen. Es ist bereits der dritte Kurs dieser Art in unserer Gemeinde.

TeenSTAR ist ein seit über 30 Jahren in etwa 25 Ländern der Erde bewährtes Programm, das jungen Menschen in den Bereichen Freundschaft, Liebe und Sexualität Orientierung bietet.

Die Initiative, die von der österreichischen Gynäkologin Dr. Hanna Klaus gegründet wurde, richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Darüber hinaus wurde in Deutschland zusätzlich das Programm TeenSTAR-Kids für Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren entwickelt. Da ich es für ein wichtiges und wertvolles Angebot halte, ist es mir ein Anliegen, TeenSTAR in unserer Gemeinde bekannt zu machen.

Kinder sind voller Vertrauen in die Menschen, die sie erziehen. Das bedeutet eine große Verantwortung für alle, die Kinder und Jugendliche in ihrem Heranwachsen begleiten, da sich Lebensweisen und Entscheidungen in der Jugendzeit oft auf das gesamte spätere Leben auswirken. TeenSTAR unterstützt insbesondere die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag, gerade auch in den Herausforderungen der gegenwärtigen Zeit.

Das Programm zeichnet sich dadurch aus, dass es die ganze menschliche Person in den Blick nimmt. Das TeenSTAR-Symbol – ein sechsstrahliger Stern – soll die Aspekte, die die menschliche Person ausmachen, verdeutlichen: Körper – Gefühle – Verstand – Beziehung – Umfeld – Seele/Geist. Die Wissensvermittlung bleibt nicht bei den biologischen Fakten stehen, sondern stellt diese in ihren Sinnzusammenhang. TeenSTAR hilft den Kindern und Jugendlichen, sich selbst, die Würde des Menschseins und damit die Wahrheit der menschlichen Person zu erkennen. Dadurch gewinnen sie Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber und werden zu verantwortungsbewusstem Verhalten hingeführt.

Ein herausragendes Merkmal von TeenSTAR ist das behutsame und entwicklungs-gerechte Vorgehen, verbunden mit einer sehr wertschätzenden Sprache. Da den Kindern die kommende Zeit noch fremd ist, sollen Vergleiche aus dem bekannten Lebensumfeld eine Brücke bauen von ihrer vertrauten Welt in die neue Zukunft. So wird beispielsweise die äußere Entwicklung des Mädchens mit dem Aufblühen einer Blume verglichen, die inneren Vorgänge mit den Jahreszeiten, der Aufbau einer Freundschaft mit dem Bau eines Hauses. Vielseitige und schöne Materialien, Phantasierreisen und sinnreiche Geschichten berühren die seelische Ebene der Kinder, lassen sie spüren, dass es sich um etwas Wertvolles und Wichtiges handelt, und führen sanft in die Thematik ein.



Unsere drei Kurstage, die jeweils morgens begannen und nachmittags endeten, wurden abgerundet durch Pausen, in denen Tischtennis gespielt wurde, durch gemeinsame Mahlzeiten und Bastelarbeiten. Eine ganz besondere Freude für

mir war, dass sich zwei Mädchen aus meinem ersten Kurs spontan als Helferinnen zur Verfügung gestellt haben. Ihnen sowie Frau Bräutigam danke ich ganz herzlich für ihre Hilfe, die Zubereitung des Mittagessens und alle weitere Unterstützung. So ist auch dieser Kurs wieder für alle Beteiligten eine schöne und bereichernde Zeit gewesen.

Stellvertretend für die einmütig positiven Rückmeldungen möchte ich die Aussage einer Kursteilnehmerin anführen: „Der Kurs war sehr schön und ich kann es nur weiterempfehlen.“

Ich würde mich freuen, wenn TeenSTAR in unserer Gemeinde weiteres Interesse erfahren und viele Kinder und Jugendliche erreichen würde.

An dieser Stelle sei mir ein Hinweis gestattet auf die **4. Internationale Tagung zur Theologie des Leibes** an der katholischen Universität Eichstätt vom **22. bis 24. November 2019**: „*Kann man so lieben? Das Leben als Geschenk und Berufung*“.

Infos unter <https://www.kannmansolieben.de>
Auf diesem Kongress ist TeenSTAR mit vier Veranstaltungen vertreten.

C. Buchardt

Firmvorbereitung – besondere Momente



Seit mehreren Monaten bereiten sich 37 Jugendliche auf ihre Firmung vor, die am 30. Juni in der Stadtkirche gefeiert wird. Vor allem die Fahrt während der Herbstferien ins „Seb“ (Jugendhaus St. Sebastian in Erfurt) bot viele besondere Momente:

- das Klettern in der nahe gelegenen Boulder-Halle
- das Kennenlernen von Menschen, die ihren christlichen Glauben leben: eine Bibelerzählerin, die die Geschichte von Petrus auf dem See von Galiläa so lebendig erzählte; die Helferinnen und Helfer bei der Bahnhofsmision und einer Suppenküche der Caritas ...
- die abendlichen Gebetszeiten und Gottesdienste, nach denen auch Zeit für sich gegeben wurde: „Mir war zum ersten Mal bewusst, dass ich selbst glaube.“
- die Werwolf-Spiele in gemütlicher Runde unterm Dach
- das freundliche Miteinander bei den großen Treffen und das leckere Essen
- die sozialen Projekte, z.B. das Backen von Kuchen und Plätzchen zu Gunsten des Tschernobyl-Vereins
- und sicherlich noch vieles mehr.



Wir wünschen den Jugendlichen, dass der Tag ihrer Firmung ein ganz besonderer Tag wird!
A. Zurlinden

Etwas zum Schmunzeln für alle, die bald Urlaub und Ferien haben:

„In diesem Jahr werde ich im Urlaub nichts tun. Die erste Woche werde ich mich nur im Schaukelstuhl entspannen.“ – „Ja, aber dann?“ – „Dann werde ich vielleicht etwas schaukeln.“

Termine Juni - September



- Juni**
- 09. So. Pfingsten
 - 10. Mo. Ökumenischer Gottesdienst | 10:00 Uhr | Markt Jena
 - 15. Sa. Nachtreffen Erstkommunion, Jena
Zelten der Minis, Apolda
 - 16. So. Fronleichnamsprozession u. Pfarrefest, Apolda
 - 20. Do. Fronleichnamsgottesdienst mit Krankensalbung, Apolda
 - 22. Sa. Firmvorbereitungstag, Jena
 - 23. So. Patronatsfest „St. Johannes Baptist“, Jena;
12:00 Uhr Treffen einheimischer und zugereister Christen, Jena
Festumzug 900 Jahre, Apolda
 - 29. Sa. Konzert, Apolda
 - 30. So. Firmung, Stadtkirche Jena
- Juli**
- 03. Mi. Pueri-Cantores-Treffen (-07.) Kinder- und Jugendchor, Paderborn
 - 06. So. Schuljahresabschluss der Ministranten, Camburg
 - 08. Mo. RKW (-12.), Jena und Apolda
 - 15. Mo. Jugendfahrt (-21.), Österreich
 - 20. Sa. Konzert für Trompete, Posaune und Orgel, Jena
- Aug**
- 11. So. RKW (-16.), Heiligenstadt
 - 16. Fr. Bistumsjugendtag (-18.), Mühlhausen
 - 23. Fr. Treffen der Ministranten (Braten)
 - 25. So. Gottesdienst mit Segnung der Schulanfänger, Jena
Schülersegnung, Apolda
15:30 Uhr Taferinnerungsfeier, Jena
 - 30. Fr. Vortrag zum 10. Orgelfest
 - 31. Sa. 1. Treffen der neuen Erstkommunionkinder
Ökumenischer Gottesdienst – Schöpfungstag
- Sept**
- 01. So. 10. Orgelfest, Jena
14:00 Uhr Pfarreeinführung David Wolf, Saalfeld
 - 07. Sa. Musical „Daniel“, Apolda
 - 08. So. 125. Kirchweihjubiläum, Apolda
 - 14. Sa. Dekanatsfußballturnier der Ministranten, Apolda
19:15 Uhr Nightfever, Jena
 - 14. Sa. Caritas- Haus- und Straßensammlung (-23.)
 - 15. So. Bistumswallfahrt, Erfurt
 - 17. Di. 19:00 Uhr Messias, Stadtkirche Jena

Redaktionsteam: E. Klahn, F. Marckardt, H. Winkler, A. Zurlinden
Internet: gemeindebrief-jena@stjohann-jena.de
www.stjohann-jena.de